

Feedback zur Gesamtausbildung „Integrales Coaching“

Die Ausbildung bei Conzendo bietet einen Entwicklungsraum, sich in neuer, anderer Art zuzulassen, einzulassen. So, wie man sich selbst (vielleicht) noch nicht kennt oder wie man sich vergessen hat. Und hierdurch zu lernen, sich weiterzuentwickeln. Man erfährt neue Perspektiven des Denkens, Fühlens und Handelns. Das ist fast immer intensiv, häufig herausfordernd und mitunter auch schmerzhaft, weil es eben vor allem genau um die Entwicklungsschritte geht, die zuweilen enorm an den eigenen Ich-Strukturen zerren und darüber hinausgehen. Letztlich geht es darum, offener, durchlässiger, flexibler und selbsttragender zu werden.

Was vorher (vielleicht) als absolute Perspektive und „Wahrheit“ angenommen wurde, wird relativer. Lebensthemen bleiben bestehen, es ändert sich vielmehr (bestenfalls) der Umgang damit. So ist die Ausbildung vor allem auch eine Zeit der Selbsterfahrung. Und man profitiert meiner Meinung nach am meisten, wenn man sich hierauf so gut es geht und so früh wie möglich offen einlässt.

Neben der Vermittlung und Erfahrung von methodischer Kompetenz liegt der Fokus der Ausbilder darauf, sich in der Art, wie man da ist, wie man etwas macht, in der eigenen, persönlichen Haltung zu entwickeln. Selbsterfahrend, was unweigerlich darauf wirkt, wie man als Coach da ist. Die Ausbildungswochenenden in Hamburg bilden hierbei einen verdichteten Erfahrungsraum – der Vertiefung und Auseinandersetzung, dem Machen, sollte man sich (eigenverantwortlich) in den Phasen dazwischen widmen. Alleine, in der Peergroup, in praktischen Erfahrungen als Coach, im Leben.

Als besonders habe ich wahrgenommen, dass jeder Teilnehmer während der Ausbildung in seiner ureigensten persönlichen Entwicklung, in seinem Potential, fordernd und fördernd unterstützt wird und es dem Ausbilderteam um weit mehr als um die Vermittlung von standardisiertem Methodenwissen geht. Dass hierbei die verschiedenen Bewusstseins Ebenen der menschlichen Entwicklung im integralen Sinn einbezogen werden, auch solche, die in anderen systemischen Ausbildungen unbehandelt bleiben, habe ich als sehr wertvoll empfunden. Man spürt, dass sich das Team von Conzendo selbst in einem nicht endenden Entwicklungszyklus in eben diesem Entwicklungsraum begreift und das gibt der Ausbildung eine tiefe, menschliche Komponente. Und so ist auch das Ende der Ausbildung kein Ende der Entwicklung als Coach oder gar als Mensch. Nichts ist „fertig“ oder „gelöst“. Es hat vielmehr Aufforderungscharakter: Dranzubleiben, dazubleiben und sich vertiefend immer wieder neu und weiter zu erfahren. Ich würde sagen, man wird am Ende der Ausbildung anders da sein. Und darum geht es letztlich ja auch im Coaching bzw. bei nachhaltiger Veränderung. Das Erleben wird vielschichtiger, authentischer, tiefer. Man lernt anders „Ja“ zu sagen, zu sich und wie man gemeint ist. Im besten Fall. Und den Alltag mit seinen Anforderungen ein Stück weit mehr in Einklang mit der eigenen Entwicklung zu bringen. Wenn das erreicht ist, dass man sich so in die Welt bringt, dann ist die Mission von Conzendo, so wie ich sie verstanden habe, zu einem guten Teil erfüllt.

Lars von Hugo